Donnerstag, 22. Januar 1942

„Teltower Kreisblatt" erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einschl. 25 Rpf. Botenlohn; durch die Post monatlich RM 1,60 (einschl. 41 Rpf. Postzeitungsgebühr) zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld. — Bestellungen bei den Postanstalten, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise.

Gott mit uns

87. Jahrgang, Ausgabe 18

Anzeigen lt. Preisliste 21. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstraße 87. — Fernruf: 22 09 71. Zahlungen Postscheckkonto Berlin Nr. 230 19. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G -, Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Teltower Kreisblatt

Amtliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow · Tageszeitung für den Kreis Teltow

Zossen-Wünsdorfer Zeitung

Starke Sowjet-Verluste an der Donezfront

Ueber 10 000 Gefangene und große Beute in der Schlacht um Feodosia

Deutsches U-Boot versenkte im Eismeer einen Zerstörer und einen Dampfer

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 21. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Donezfront kam es auch gestern zu erbitterten Kämpfen. Feindliche Kräfte, die am Oberlauf des Flusses in die deutschen Linien eingebrochen waren, wurden im Gegenangriff zurückgeworfen. Dabei verloren die Sowjets 1100 Tote und einige hundert Gefangene sowie 19 Geschütze und 30 Maschinengewehre.

Auch im mittleren und nördlichen Frontabschnitt setzte der Feind seine Angriffe fort. Bei den Abwehrkämpfen und bei erfolgreichen Gegenangriffen erlitt der Feind erneut schwere Verluste an Menschen und Material.

Die Beute in der Schlacht um Feodosia hat sich nunmehr auf 10 605 Gefangene, 85 Panzer und 157 Geschütze erhöht. Die Luftwaffe beschädigte in der Straße von Kertsch ein größeres feindliches Handelsschiff durch Bombenwurf und griff an der gesamten Ostfront erfolgreich in den Abwehrkampf ein.

Ein Unterseeboot versenkte im Eismeer aus einem stark gesicherten Geleitzug heraus einen Zerstörer und einen Dampfer. Ein weiterer Zerstörer und zwei Dampfer wurden durch Torpedotreffer beschädigt.

Bei bewaffneter Aufklärung über dem Seegebiet um England erzielten Kampfflugzeuge Bombentreffer in Hafenanlagen und einem großen Industriewerk an der englischen Ostküste, sowie in einer Funkstation in Südost England.

In Nordafrika schwache beiderseitige Artillerietätigkeit. Bewegungen britischer Truppen auf der Küstenstraße und Schiffsziele vor der nordafrikanischen Küste wurden mit guter Wirkung bombardiert. Erfolgreiche Luftangriffe richteten sich bei Tag und Nacht gegen La Valetta und britische Flugplätze auf der Insel Malta.

In der letzten Nacht warf der Feind mit schwachen Kräften Bomben im nordwestdeutschen Küstengebiet. Es entstand einiger Häuserschaden. Vier der angreifenden britischen Bomber wurden abgeschossen. Hierbei errang Oberleutnant Becker seinen 9., 10. und 11. Nachtjagdsieg.

U-Boot im Tiefflug angegriffen

Bei den Luftangriffen auf kriegswichtige Ziele auf der Insel Malta wurde ein zur Sicherung des Luftraumes gestartetes britisches Jagdflugzeug über See abgeschossen. Deutsche Jäger, die für die Kampfflugzeuge Begleitschutz flogen, griffen ein in dem Hafen von La Valetta liegendes Unterseeboot im Tiefflug an. Nachdem das Boot Treffer erhalten hatte, tauchte es.

Erbitterte Abwehrkämpfe

Die Sowjets überall blutig zurückgeschlagen

Bei einer Kälte bis zu 30 Grad und mehr setzten unsere deutschen Truppen ihren erfolgreichen Abwehrkampf im Osten fort und fügten dabei den Bolschewisten, die immer wieder erbittert ohne Rücksicht auf den Menscheneinsatz angreifen, Verluste zu.

Im Raume südostwärts von Kursk griffen die Sowjets, unterstützt von Panzerkampfwagen, eine von unserer Infanterie genommene Ortschaft an. Dabei wurden von den vier angreifenden Panzern zwei völlig vernichtet, ein weiterer schwer beschädigt. Deutsche Panzerkampfwagen, die zur Unterstützung der Infanterie in den Kampf eingriffen, rieben eine bolschewistische Schlittenkolonne bis auf geringe Reste auf.

Im Zuge der erfolgreichen Abwehrkämpfe im mittleren Abschnitt brachte ein deutscher Panzerverband ein Höhengelände in deutschen Besitz. Die Bolschewisten verloren dabei 600 Tote und 100 Gefangene. Sechs Geschütze, vier Maschinengewehre und zehn bespannte Schlitten wurden erbeutet.

Im Nordabschnitt verteidigte ein deutsches Bataillon im Kampfraum des Waldai-Gebietes einen Stützpunkt gegen dreimal wiederholte sowjetische Angriffe erfolgreich. Auf schmalem Raum verloren die Bolschewisten über 200 Tote. — Auch an anderen Stellen des nördlichen Frontteils fanden erfolgreiche Abwehrkämpfe statt, bei denen die deutsche Luftwaffe die Erdtruppen unterstützte. — Etwa acht bolschewistische Bataillone griffen einen von deutschen Truppen besetzten Ort an und konnten vorübergehend in die Ortschaft eindringen. In erbitterten Häuser- und Straßenkämpfen wurden die feindlichen Kräfte schließlich nach Osten zurückgeworfen und ließen 500 Gefallene zurück; außerdem machten die deutschen Truppen über 100 Gefangene.

•

Zwei britische Hilfskriegsschiffe versenkt

Wieder sieht sich die britische Admiralität gezwungen, die Versenkung von zwei Kriegsschiffen bekanntzugeben. Nachdem am 19. und 20. Januar der Verlust des Unterseebootes „Perseus" und des Zerstörers „Vimiera" gemeldet wurde, trifft jetzt die Nachricht von der Versenkung der Hilfsschiffe „Henriette" und „Irwana" ein. Die „Henriette" war im Minenräumdienst eingesetzt. Ueber die Besatzungen der beiden verlorenen Schiffe läßt die britische Admiralität nichts verlauten.

Presse-Hoffmann.

Generalfeldmarschall von Bock im Führerhauptquartier

Der Führer empfing in seinem Hauptquartier den von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrten Generalfeldmarschall von Bock vor der Uebernahme eines neuen Abschnittes an der Ostfront

Japan erkämpfte die Herrschaft über den Pazifik

Bisher 61 Kriegsschiffe versenkt — 34 000 Briten auf Malaia im Kessel

Singapur im Bombenhagel

Entscheidungskampf um Johor Bharu

Während die schweren Kämpfe um Johor Bharu, den letzten britischen Stützpunkt auf dem malaiischen Festland, zur Entscheidung reifen, liegt die britische Inselfestung Singapur unter dem ständigen Bombenhagel der japanischen Flugzeuge, die zahlreiche militärische Einrichtungen zerstörten.

Japanisches Vordringen in Burma

Nach einem Frontbericht der japanischen Nachrichtenagentur Domei haben japanische Truppen die thailändische Grenze nach Burma überschritten und nähern sich bereits Moulmein am Golf von Martaban, etwa 180 Kilometer südöstlich von Rangun.

Zwei japanische Flugzeuggeschwader griffen britische Truppenansammlungen bei Moulmein in Burma an und richteten große Zerstörungen an Kasernen, Eisenbahnanlagen, Lagerplätzen, Lastwagen usw. an. Moulmein, eine Stadt von etwa 65 000 Einwohnern, wird als Mittelpunkt der ersten britischen Verteidigungsstellung gegen die vereinigten japanisch-thailändischen Streitkräfte angesehen und ist als bedeutendster Hafenplatz neben Rangun stark ausgebaut worden.

Eine Kette stolzer Erfolge

Der japanische Marineminister Admiral Shimada gab im japanischen Reichstag einen Ueberblick über die japanischen Flottenoperationen seit Ausbruch des Krieges in Großostasien. Er erklärte, die japanische Flotte beherrsche praktisch den Pazifik von der Malaien-Halbinsel und Niederländisch-Ostindien bis zu der Westküste der Vereinigten Staaten und sie arbeite jetzt bei den Angriffen gegen Singapur, die Philippinen, Borneo und Niederländisch-Ostindien mit den Heeres- und Luftstreitkräften eng zusammen. Die Flotte sei im Begriff, den Umfang ihrer Operationen gegen feindliche Kriegsschiffe schnell zu erweitern und besonders gegen die U-Boote in den asiatischen Gewässern und gegen die USA.-Stützpunkte im Pazifik vorzugehen.

Shimada gab folgende Einzelheiten über die Erfolge der Flotte seit Ausbruch des Krieges bekannt:

1. versenkt: Schlachtschiffe 7, Flugzeugträger 2, Kreuzer 2, Zerstörer 6, Unterseeboote 18, andere Kriegsschiffe wie Kanonenboote und Minenräumboote 26;

2. beschädigt: Schlachtschiffe 4, Kreuzer 6, Flugbootträger 1, Zerstörer 3:

Handelsschiffe: versenkt 35, beschädigt 28, beschlagnahmt oder gekapert 81; außerdem 500 weitere Fahrzeuge beschlagnahmt

Flugzeuge vernichtet oder beschädigt 977.

Ueber die Tätigkeit japanischer U-Boote in den USA.-Gewässern machte Admiral Shimada folgende Angaben: versenkt: 70 000 BRT.; schwer beschädigt: 30 000 BRT.; teilweise beschädigt: 40 000 BRT.

Seit Ausbruch des Krieges habe die japanische Flotte vier Zerstörer, vier Minenräumboote, drei Unterseeboote, vier Transportschiffe und 67 Flugzeuge verloren, während ein Kreuzer teilweise beschädigt wurde.

34 000 in Johor umzingelt

Die Zahl der in Johor umzingelten britischen Streitkräfte beläuft sich nach neuesten japanischen Meldungen etwa auf 34 000 Mann. Darunter befinden sich 25 000 Australier und Briten sowie 9000 Inder.

40 000 Briten geworfen

Die auf Moulmein vormarschierende japanische Armeegruppe hat die Engländer, die in Stärke von 40 000 Mann zwischen der Grenze und Moulmein Widerstand leisteten, nach schweren Kämpfen geworfen. Bei einem Angriff japanischer Flugzeuge auf den Flugplatz von Moulmein wurden zwei Buffalomaschinen und in weiteren Luftkämpfen über der Grenze von Burma zwei Curtiß abgeschossen.

•

Entschlossener Siegeswille Japans

Japans Außenminister betont Solidarität der Achse.

Vor dem japanischen Reichstag, der zur Bewilligung der für die Durchführung des Krieges notwendigen Mittel zusammengetreten ist, sprach der japanische Außenminister Togo über die Gründe des Japan aufgezwungenen Krieges, wobei er den entschlossenen Siegeswillen Japans zum Ausdruck brachte.

Nachdem Togo die prächtigen Siege über die amerikanischen und britischen Aggressoren gewürdigt hatte, betonte er, daß trotz der gehässigen Feindpropaganda die Völker des größeren Teiles der Welt die wahren Absichten Japans erkannt hätten. Hundert Millionen Menschen mit einem eisernen Willen, so sagte Togo, führen jetzt diesen Krieg energisch bis zum erfolgreichen Abschluß. Das Ziel aber ist der Neuaufbau Ostasiens, nachdem die durch Selbstsucht, Ausbeutung und Großmannssucht errichtete amerikanisch-britische Weltherrschaft gestürzt ist. In diesem Zusammenhange wies der japanische Außenminister darauf hin, daß die Front Japan-Deutschland-Italien immer weiter gefestigt werde, und daß das enge Zusammenwirken zwischen den drei verbündeten Mächten mehr und mehr endgültige Formen auf militärischem, diplomatischem, wirtschaftlichem und den übrigen Gebieten annehme. Die angelsächsischen Bemühungen seien vergeblich, Japan, Deutschland und Italien einander zu entfremden. Die eiserne Solidarität der Achsenmächte läßt sich nicht mit derjenigen der sogenannten Alliierten vergleichen, in deren Lager die USA. und England jene Exilregierungen vorgefunden haben, die nur dem Namen nach bestehen.

Den südamerikanischen Völkern versichert Togo, daß Japan ihren Standpunkt respektieren wolle, solange sie sich durch die USA.-Querreibereien nicht irreführen ließen und Japan gegenüber keine feindliche oder unfreundliche Haltung einnähmen. Zum China-Problem bemerkte der japanische Außenminister, er glaube, daß der Tag nicht mehr fern sei, wo auch die Tschungking-Regierung über die gemeinsame Mission ganz Ostasiens nachdenken und beim Neuaufbau mitarbeiten werde. Es sei ganz natürlich, daß Japan die Gebiete unter seine Kontrolle nehme, die zur Verteidigung Ostasiens unerläßlich seien.

Zum Schluß der Rede gab Togo seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß das japanische Volk einig wie ein Mann alle auf seinem Weg liegenden Hindernisse überwinden werde.

•

„Bis der Feind auf die Knie gezwungen ist"

Ministerpräsident Tojo führte u. a. aus: „Das wichtigste Ziel dieses Krieges ist die Sicherung strategischer Stützpunkte in Großostasien und die Einbringung der über wichtige Hilfsquellen verfügenden Gebiete unter japanische Kontrolle, um damit unsere Kampfkraft zu erhöhen und, in engem Zusammenwirken mit Deutschland und Italien, das Ausmaß der Operationen immer mehr auszudehnen und zu verschärfen und den Kampf durchzufechten, bis die Vereinigten Staaten und das britische Empire auf die Knie gezwungen sind."

Die Vereinigten Staaten und das britische Empire seien jedoch Länder, die seit vielen Jahren ihre Weltherrschaft fest gegründet hätten und die erbitterten Widerstand leisten würden. Daher müsse die ganze Nation alle Schwierigkeiten und Wechselfälle durchstehen mit dem festen Glauben an den Endsieg.

Der italienische Wehrmachtbericht

DNB. Rom, 21. Januar. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

An der Cyrenaika-Front geringe Artillerietätigkeit. Feindliche motorisierte Abteilungen und Panzerkräfte, die auf den rückwärtigen Linien in lebhafter Tätigkeit begriffen waren, wurden von Verbänden der Luftwaffe bombardiert, die gleichfalls mit großem Erfolg die Hafenanlagen von Derna und Tobruk mit Bomben belegten und einen vor Anker liegenden Handelsdampfer in Brand setzten.

Deutsche Flugzeuge warfen in wiederholten Einflügen gegen Malta Bomben mittleren und schweren Kalibers auf wichtige militärische Ziele. Ein Dampfer mittlerer Tonnage wurde vor dem Hafen von La Valetta getroffen. Im Luftkampf wurden eine Hurricane und eine Gladiator abgeschossen.

Englische Flugzeuge überflogen in der Nacht zum 20. die Gegend von Eleusis (Griechenland), wo die abgeworfenen Brandbomben nur einige Schäden an Privathäusern anrichteten.